

Eigenwillige Songs zwischen Lebenslust und Melancholie

Gefühlsbetontes Konzert mit Michael Breitschopf und Christian Herzberger begeistert im Deutschhof

Von Astrid Link

HEILBRONN Recht kurzfristig hätten sie sich zum Auftritt bei der neuen städtischen Veranstaltungsreihe „Heilbronn ist Kult“ entschlossen, bekennt Michael Breitschopf, während sein Blick über die rund 80 Besucher im mediterran anmutenden Ambiente des Deutschhof-Innenhofs schweift. „Seit Mitte März haben wir alle viel Zeit und freuen uns, wenn wir spielen dürfen“, ergänzt der junge Gitarrist aus Niedernhall, der sich mit Christian Herzberger einen der gefragtesten Geiger der Musikbranche an seine Seite geholt hat. Gut gelaunt legen die zwei Vollblut-Musiker eine 90-minütige Rhythmus-Session hin, die neben ihrer melodiosen Intensität mit inhaltsstarken Texten punktet.

Feurig Die eingängige Mischung aus altbekannten und aktuellen Folk- und Popsongs hat ihren eigenen Charme. Bob Dylan, James

Taylor, Sting und Simon & Garfunkel haben es Breitschopf angetan. Die eigenwillige Interpretation des 23-Jährigen verleiht jedem Stück sowohl vokal als auch instrumental einen ganz individuellen Klangcharakter, verstärkt durch die dominante, aber nie dominierende Kooperation mit der Geige.

Was Herzberger aus seinem Instrument herausholt, lässt sich ohnehin schwer in angemessene Worte fassen. Er streicht zart, zupft feurig und fidelt wie besessen, benutzt den Bogen mal schlagend, mal sanft schwebend, verständigt sich mit Breitschopf durch einen kurzen Blick, um einen Song improvisierend zu veredeln.

„Shape of my Heart“ (Sting) und „Tomorrow is a Long Time“ (Bob Dylan) entfalten sich über den Köpfen der beeindruckten Zuhörer, deren Applaus mit jedem Stück enthusiastischer ausfällt. „Zufälle geschehen“ erzählt als Eigenkomposition Breitschopfs von den klei-



Kreative Vollblutmusiker: Christian Herzberger (links) und Michael Breitschopf faszinieren mit Spielfreude und versiert-individueller Technik.

Foto: Astrid Link

nen Dingen im Leben, aus denen sich große entwickeln können. Die Gitarre gibt Rhythmus und Melodie zugleich vor, wird trommelnd als Percussion genutzt und per flottem Fingerpicking traktiert. „Wo du jetzt

bist“ ist Breitschopfs Hommage an den 2018 verstorbenen Frontmann Josip „Gonzo“ Krolo von Gonzo & Friends, in dessen Band er und Herzberger mitspielten. Als Gonzo's Friends lebt das Ensemble

unter anderem mit Breitschopf weiter.

Nachstimmen „Carolina in My Mind“ verteilt James Taylors Heimweh akustisch mitfühlend im Deutschhof, in dem die feuchtschwülen Temperaturen die Musiker immer wieder zum Nachstimmen der Saiten zwingen. „Stimmen muss sein, das ist für alle Beteiligten schöner“, meint Breitschopf und bittet um Verständnis bei eventuellen Texthängern. Seine Komposition „Halt durch“ aus seiner neuen CD hat er bisher nur bei der Studioaufnahme gesungen, nie öffentlich. „Aber wenn Chris spielt, vergesst ihr alles.“ So ist es. Michael hängt, spielt aber weiter, Chris nimmt versiert die Melodie auf. Alles easy.

Bei „Chasing Cars“ (Snow Patrol) und „Sound of Silence“ (Simon & Garfunkel) gehen Stimme und Instrumente grandios unter die Haut. Zwei Zugaben sorgen für zusätzliche Begeisterung.